

SEQUENZPROTOKOLL

NR.	DAUER MIN.SEK	ZEIT IM FILM MIN.SEK	IM BILD	SPRECHERTEXT
1	0:06	0.00 – 0.06	Vorspann: Wort „Währungsreform!“ in gebogenen Lettern erscheint aus Geldscheinen, zum Schluss bildfüllend, die alten Geldscheine verwehen, die neuen liegen geordnet im Hintergrund.	
2	1:42	0.07 – 1.49	Vorabend des 18. Juni 1948 Straßenbild, Passanten vor einem Münchener Verlagshaus, die auf ausgehängte Zeitungen schauen, Münchener Merkur mit Schlagzeile: „Währungsreform soll heute verkündet werden“. Mehrere Geschäfte von außen, Menschen mit Regenschirmen davor, Schlangen vor Geschäften, Menschen kommen mit	Am Vorabend des 18. Juni. Überall in den drei Westzonen dasselbe Bild, dieselben Erscheinungen: gesteigerte Nervosität, knisternde Spannung, – das Gefühl: es ist so weit. Und dann war es so weit: ein Sturm auf die Geschäfte setzt ein. Jeder will das alte Geld noch anlegen. Alle kaufen alles und die Geschäfte schließen vielfach. Auf allen Bahnhöfen herrscht Hochbetrieb. Privat-, Geschäfts- und



Material

		<p>Waren heraus, mit Roll-Läden geschlossene Geschäfte, Schild „Ausverkauft“.</p> <p>Blick von oben auf einen Bahnhof mit Mensentrauben davor, Blick in die Bahnhofshalle von oben mit Menschenschlangen vor den Fahrkartenschaltern.</p> <p>Schwarzmarkt: Menschen auf der Straße, auf Plätzen, stehen zusammen, Mann mit Tasche voller Kirschen hinter Säulen. Zeitungen werden mit Informationen zur Währungsreform gedruckt: Zeitungsetzer, Druckmatrize, fertige Zeitungen werden gestapelt.</p> <p>Menschen auf der Straße drängen sich um Autos, aus denen heraus Zeitungen verkauft werden, Menschen laufen auf Zeitungsauto „Münchener Merkur“ zu und hinterher, Zeitungsverkäuferin, Zeitungleser sitzen auf Treppenstufen, stehen auf der Straße.</p>	<p>Vergnügungsreisen werden unterbrochen. Alles fährt zurück in die Heimatorte. Auch in den Kur-Orten reisen die wirklich Erholungsuchenden, noch mehr aber die Dauer-Erholungsgäste in Scharen ab. Die Warenpreise in alter Währung erreichen bei den Schwarzhändlern in elfter Stunde astronomische Ziffern. Nur weg mit dem alten Geld! Das letzte Pfund Kirschen für hundert alte Mark! Dann ruft es mit eindringlichen Schlagzeilen: Währungsreform! Und wie man vorher auf jede Ware Jagd machte, so sucht man jetzt, jede Zeitung zu erhaschen. Jeder will Einzelheiten wissen, denn diese Maßnahme geht jeden an - ohne Ausnahme.</p>
--	--	--	---

Material

3	1:46	1.50 – 3.35	<p>Ausgabe des neuen Geldes</p> <p>Raum mit gestapelten Kisten, im Hintergrund eine Uhr mit Kalender-Anzeige (Freitag 18. Juni), Nahaufnahme einer Kiste mit Aufdruck: CLAY – W – OCF – OFD – 279. Männer stapeln kleinere Kartons mit Aufschrift „Deutsche Mark“ auf einen Tisch, Nahaufnahme der Kartons, mittelalterliche Stuckfigur mit Geldsäckchen, Hände zählen Geldbündel, Säcke werden plombiert. Säcke werden in Autos und Busse verladen, Männer mit Uniformen überwachen die Verladung, weiße Busse auf der Straße im Hintergrund die Münchener Frauenkirche, Busse fahren ab. Menschenmassen, von oben aufgenommen, mit Regenschirmen vor den Ausgabestellen für das neue Geld (Kamera fährt an der Schlange entlang). Menschen kommen in die Auszahlungsräume, Auszahlungsräume mit Bediensteten an Tischen und Menschen von oben</p>	<p>Nun ist es so weit ... das neue Geld! In Kisten verpackt - bündelweise. In Säcken umgepackt und plombiert – fertig zum Abtransport in die Verteilungsstellen. Im Morgengrauen des Sonntags rollen Wagen und Gefährte unter größten Sicherheitsmaßnahmen mit dem neuen Geld durch Stadt und Land. Schon lange vor dem Ausgabe-Termin des Kopfgeldes haben sich Schlangen an den Auszahlungsstellen gebildet. Keiner will zu spät dran sein. Jeder möchte bald das neue Geld in der Tasche haben. Überall Schlangen - Rekordschlangen. Dann geht es schubweise in die Auszahlungsräume hinein. Ausweise, Papiere, altes Geld ... Und da liegen sie, die Deutschen Markscheine. 40 Mark für jeden, das Startgeld in einen neuen Abschnitt des Daseins, der erste Schritt zur Schaffung einer gesunden wirtschaftlichen Basis für die drei westlichen Zonen. Kurz nach der Währungsreform wurde eine</p>
---	------	-------------	--	---



Material

			<p>aufgenommen, ein Mitarbeiter zählt Geldscheine auf einem Tisch hin, davor steht eine alte Frau, sie unterschreibt ein Papier. Frauen- und Männergesichter (Nahaufnahmen) im Wechsel mit Bildern von neuen Geldscheinen, alte Geldscheine werden in einen Kasten gelegt, Frau mit Kopftuch steckt neue Geldscheine in ihr Portemonnaie, Geldscheine in 5er, 10er und 20er Stückelung liegen auf dem Tisch zur Ausgabe.</p>	<p>Steuerermäßigung bekanntgegeben. Seit Kriegsende war kein Ereignis in Deutschland so einschneidend wie die Währungsreform - keines so bedeutsam für die zukünftige Entwicklung.</p>
4	0:17	3.36 – 3.52	<p>Geschäfte füllen sich mit Waren</p> <p>Geschäfte, die von Kunden betreten werden, Schaufenster füllen sich mit Waren, z.B. Sektflaschen, Ledertaschen, Radiogeräte, Passanten sehen sich die Schaufenster an, Preise werden auf Tafeln korrigiert.</p>	<p>Die ersten hoffnungsvollen Anzeichen einer Umstellung der bisher erstarrten Wirtschaft.</p>
5	0:39	3.53 – 4.33	<p>Ansprache von Oberdirektor Dr. Pünder im O-Ton.</p>	<p>Führende Persönlichkeiten der Wirtschaft und Politik äußerten sich zur Währungsreform. Oberdirektor Dr.</p>



Material

			<p>Er sitzt an einem Tisch, liest teilweise vom Blatt ab, sieht aber in die Kamera.</p>	<p>Pünder sagte in einer Rundfunkansprache: „Ehrliche Arbeit muss wieder ehrlich entlohnt werden. Die faulenzenden Schieber und Eckensteher des Schwarzen Marktes müssen jetzt verschwinden. Laufen wir keinen demagogischen Schlagworten nach, noch wollen wir an Wunder glauben. Dagegen wollen wir wieder fleißige und ehrliche Arbeit gegen gutes Geld leisten und in sparsamer Lebensführung, eine soziale Haltung nach innen und Friedfertigkeit nach außen zeigen. Dann werden wir es schaffen.“</p>
--	--	--	---	---